

4. September 2013

**Vorlage Nr. 79**  
für die Sitzung der  
**Deputation für Kultur**  
(staatlich und städtisch)  
am **3. September 2013**

**Endbericht zum Erfolg der Sonntagsöffnungen der Stadtbibliothek Bremen**

**hier: Endbericht zur Umsetzung des Pilotprojektes im Zeitraum November 2012 bis April 2013 inklusive der Ergebnisse der anschließenden Mitarbeiterbefragungen**

**A Problem**

In der Anlage wird der Endbericht über die Umsetzung des Bürgerschaftsauftrages vom 26.01.2012 zum Pilotprojekt „Sonntagsöffnung der Stadtbibliothek“ vorgelegt. Darin sind die in der Sitzung vom 02. Mai 2013 diskutierten Prüfungs- und Informationswünsche der Deputation für Kultur berücksichtigt.

**B Lösung**

Rechtliche Grundlage des Modellversuchs:

Bisher sind keine erneuten Anstrengungen in den Bundesländern erkennbar, das Thema der Sonntagsöffnungen von Bibliotheken generell gesetzlich zu lösen. Es ist davon auszugehen, dass derzeit keine Ländermehrheit zur Zustimmung zu einer entsprechenden Bundesratsinitiative zustande kommen würde.

Es war und ist lediglich möglich, mit einer befristeten Ausnahmegenehmigung nach dem Arbeitszeitgesetz im öffentlichen Interesse ein Modellprojekt durchzuführen.

Diese Möglichkeit hat die Stadtbibliothek genutzt und ein solches Projekt zur Sonntagsöffnung vom 04. November 2012 bis zum 07. April 2013 durchgeführt. Im Rahmen des Modellprojekts wurde ein Echtbetrieb konkret erprobt.

Es ist darauf hinzuweisen, dass eine Fortsetzung des Modellprojektes nur mit freiwilliger Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich ist.

Ergebnis der Mitarbeiterinnen- bzw. Mitarbeiterbefragungen:

Die Betriebsleitung hat nach Beendigung des Modellprojektes die sonntags eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtbibliothek hinsichtlich ihrer Erfahrungen befragt (Rücklaufquote: 100%). Zusätzlich hat der Personalrat der Stadtbibliothek einen Fragebogen zu der Thematik an sämtliche Beschäftigte der Stadtbibliothek verteilt (Rücklaufquote: 31%).

Aus Sicht der Betriebsleitung zeigt das Ergebnis eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Sonntageinsatz und bestätigt das Grundkonzept der Sonntagsöffnung bezüglich Vorbe-

reitung, Durchführung und Freizeitausgleich. Auch die Umfrageergebnisse der Personalratsbefragung würden die bestehenden Erkenntnisse grundsätzlich bestätigen. Gleichzeitig gab es auch einige kritische Rückmeldungen der Befragten (Anteil: 25%). Insgesamt gibt die Betriebsleitung zu bedenken, dass es möglicherweise für eine Fortsetzung des Modellprojektes nicht erneut ausreichend viele Rückmeldungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geben werde.

#### Ergebnis der Kundenbefragungen:

Der von der Stadtbibliothek Bremen in der Anlage vorgelegte Endbericht macht deutlich, dass sich im Rahmen des Modellprojektes steigende Zahlen bei Besuchen und Ausleihen abzeichnen. Die Sonntagsöffnungen in der Zentralbibliothek werden nach Angaben der Stadtbibliothek von der Bevölkerung positiv aufgenommen. Dies führe sogar zu einer erhöhten Akzeptanz der Einrichtung.

Insbesondere die Zielgruppen Berufstätige (zwischen 29 und 64 Jahren) sowie deren Familien / Kinder habe das Angebot sehr dankbar angenommen und genutzt.

#### Fazit:

Insgesamt ist das Modellprojekt als Erfolg zu werten, so die Auffassung der Betriebsleitung. Wesentlich dafür sei die Verlässlichkeit und Regelmäßigkeit (jeden 1. Sonntag im Monat) des Angebots gewesen.

Die Erfahrung habe auch gezeigt, dass sich dieses Modellprojekt nur wiederholen ließe, wenn gleichzeitig eine Reduzierung der Öffnungszeiten an den anderen Wochentagen stattfinden würde, da ein Einsatz der vorhandenen Personalressourcen nicht dauerhaft 54 statt 50 Stunden pro Woche möglich sei.

Hinsichtlich der Freiwilligkeit der Beschäftigten sieht die Betriebsleitung eine Wiederholung kritisch, da offen sei, ob sich ausreichend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut melden werden. Inzwischen liegt ein offener Brief der Beschäftigten vor, der darauf hinweist, dass dieses freiwillige Modell mehrheitlich abgelehnt wird.

### **C      Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung**

Der Endbericht hat keine finanziellen Auswirkungen, da die Sonntagsöffnungen den personellen Rahmen der Stadtbibliothek nicht überschreiten.

Die Stadtbibliothek steht weiblichen wie männlichen Besuchern gleichermaßen zur Verfügung. Das im Bericht beschriebene Modell betrifft weibliche wie männliche Beschäftigte der Stadtbibliothek in gleichem Maße.

### **D      Beschlussvorschlag**

Die Deputation für Kultur nimmt den Endbericht über den Erfolg der Sonntagsöffnungen der Stadtbibliothek Bremen zur Kenntnis.

Die Deputation für Kultur bittet die Betriebsleitung der Stadtbibliothek Bremen, bis Ende 2013 im Dialog mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu prüfen, ob die Voraussetzungen - auf freiwilliger Basis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter- für eine Fortsetzung des Modellversuchs gegeben sind.

### **Anlage**

Endbericht der Stadtbibliothek Bremen über die Umsetzung des Bürgerschaftsauftrages zum Pilotprojekt „Sonntagsöffnung der Stadtbibliothek“

## Endbericht über die Umsetzung des Bürgerschaftsauftrages zum Pilotprojekt „Sonntagsöffnung der Stadtbibliothek“

**Vorbemerkung:** Dieser Endbericht basiert auf dem Zwischenbericht, der der Deputation für Kultur am 02.05.2013 vorgestellt wurde. Die Grundaussagen des Zwischenberichts haben sich bestätigt. Im Bericht wurden Prüfungs- und Informationswünsche der Deputierten aus der Sitzung vom 02.05. neu aufgenommen.<sup>1</sup>

### Ausgangslage und Vorbedingungen

Die Pläne der Stadtbibliothek sahen ursprünglich vor, zwischen Oktober und März an den jeweils 1. Sonntagen der 6 Wintermonate die Zentralbibliothek von 14.00 – 18.00 Uhr zu öffnen. Wegen eines höheren Zeitaufwandes bei dem Mitbestimmungsprozess musste der Zeitraum auf die Monate November bis April verschoben werden. Diese Verschiebung hatte auch zur Folge, dass nicht nur 1 Sonntag (04.11.2012) parallel zum Verkaufsoffenen Sonntag der Bremer Innenstadt statt fand, sondern im April auch die letzte Sonntagsöffnung parallel zum Verkaufsoffenen Sonntag der Bremer Innenstadt verlaufen ist.

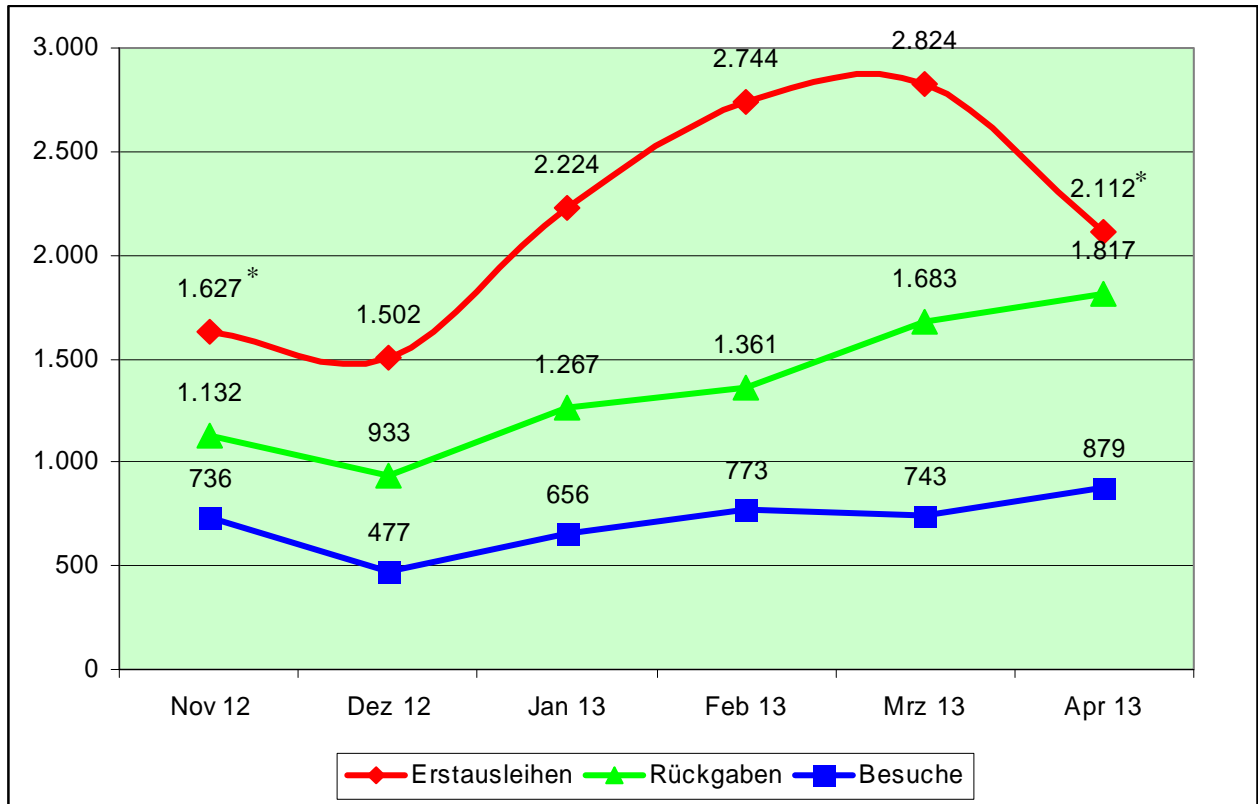
Hinsichtlich der benötigten Arbeitszeit für das Pilotprojekt ist festzuhalten, dass für die jeweiligen Wochen der Sonntagsöffnung über die reguläre Öffnungszeit von 50 Wochenstunden hinaus jeweils 4 weitere Wochenstunden notwendig waren, damit die Bibliothek für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen konnte. Diese 54 Wochenstunden sind ausdrücklich als Ausnahmesituation zu betrachten, da die Ressourcen der Stadtbibliothek nur für eine regelmäßige Öffnungszeit von 50 Wochenstunden ausreichen. Auch aus diesem Grunde war die Besetzung während der Sonntagsöffnung mit durchschnittlich 7 Beschäftigten (im Schnitt insgesamt 35 Arbeitsstunden pro Sonntag) aus der gesamten Bibliothek deutlich reduziert im Vergleich zu den 11 sonst durchschnittlich anwesenden Beschäftigten während einer Öffnungsstunde im öffentlichen Bereich.

### Leistungszahlen der geöffneten Sonntage

Leistungszahlen absolut:

Datum	04.11.2012	02.12.2012	06.01.2013	03.02.2013	03.03.2013	07.04.2013
Erstausleihen vor Ort	1.627	1.502	2.224	2.744	2.824	2.112
Rückgaben	1.132	933	1.267	1.361	1.683	1.817
Besuche	736	477	656	773	743	879
Neuanmeldungen	3	6	9	18	6	8
Aktivierungen		17	42	39	31	25
Öffnungsstunden	4	4	4	4	4	4

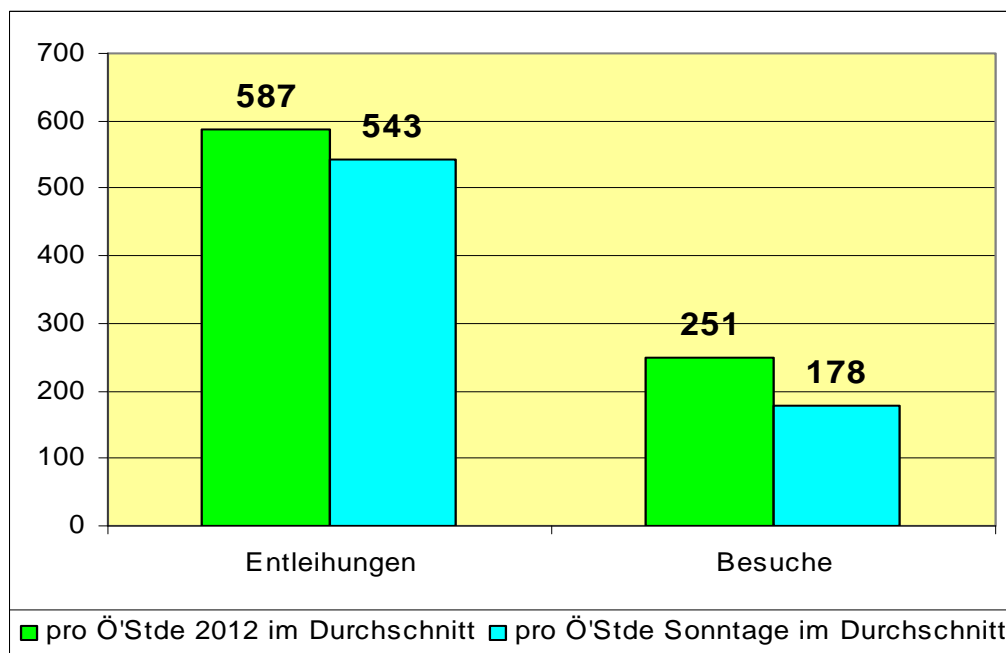
<sup>1</sup> Aus dem Protokoll der Deputationssitzung vom 2.5.2013: „Zudem betont Frau Staatsrätin Emigholz, dass das Modellprojekt nur mit Unterstützung der Mitarbeiter/ -innen funktioniert und lobt in diesem Zusammenhang die Idee der Befragung der Mitarbeiter/ -innen. Sie schlägt vor, Konkretisierungs- und Verbesserungsvorschläge in einer der nächsten Sitzungen vorzustellen“



\* verkaufsoffener Sonntag

Bei den Leistungskategorien Besuche, Ausleihen und Rückgaben ist eine insgesamt steigende Tendenz zu verzeichnen.

Leistungszahlen im Vergleich zum Wochendurchschnitt pro Stunde:



Die durchschnittlichen Leistungen je Öffnungsstunde an den Sonntagen im Vergleich zum Jahresdurchschnitt zeigen, dass es keine drastischen Abweichungen in diesen Kategorien gibt. Bei den Entleihungen wurden an den Sonntagen rd. 93 % des Wochendurchschnitts pro Stunde erzielt; die Besuche lagen bei 71 % des Wochendurchschnitts pro Stunde.

Dies ist insofern bemerkenswert, weil wegen der obligatorischen „Anlaufschwierigkeiten“ eines solchen Modellversuchs nicht unbedingt damit zu rechnen war, dass an den Testsonntagen fast auf Anhieb die Leistungsdaten regulärer Öffnungstage erreicht werden. Anders formuliert: Eine Verlagerung von vier Wochenstunden in einen regulären Sonntagsbetrieb würde das Leistungsergebnis der Zentralbibliothek nicht maßgeblich beeinträchtigen, gleichzeitig würde die Bibliothek ihre Funktion als Bildungs- und Kulturort vor allem für Familien noch stärker ausüben können (s. u. die Ausführungen zur Qualitätssteigerung).

Ein Zusammenhang der Nutzung mit dem Wetter konnte nicht festgestellt werden, da an keinem der Sonntage ungewöhnlich gutes oder schlechtes Wetter herrschte.

### **Zur Situation und zur Reaktion der Beschäftigten in Bezug auf die Sonntagsöffnungen**

Die Meldungen für den Einsatz an den Sonntagen erfolgten durch die Beschäftigten ausschließlich freiwillig. Verbunden damit waren Regelungen für den Freizeitausgleich der Mehrstunden, die durch den Einsatz am Sonntag entstanden sind. Die Frauenbeauftragte hielt im Zusammenhang mit dem Mitbestimmungsverfahren eine Frauenversammlung ab. Mit der Personalvertretung war im Zusammenhang mit dem Mitbestimmungsverfahren ein Kriterienschema zu den Auswirkungen der Sonntagsöffnungen auf die Beschäftigten vereinbart worden. Die Gesamtevaluation in diesen Punkten erfolgte nach dem Abschluss der Pilotphase und wurde den Mitbestimmungsorganen zugeleitet.

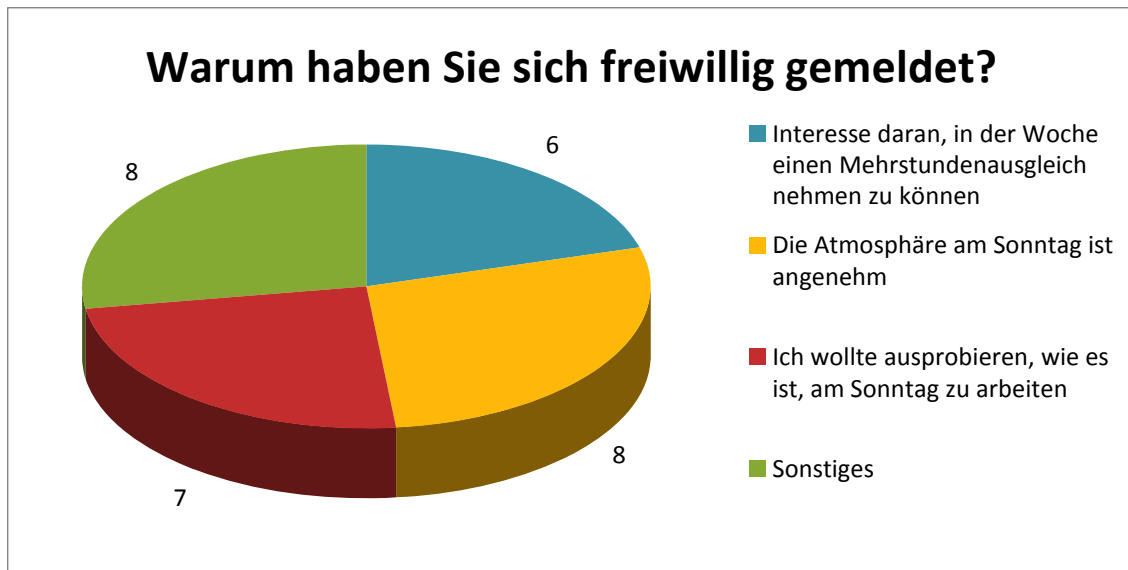
Für die Laufzeit der Pilotphase war mit der Personalvertretung vereinbart worden, in den Monatsgesprächen eventuell auftretende Probleme zu besprechen; es gab in diesem Zusammenhang von Seiten der Personalvertretung keinen Gesprächsbedarf. Im Übrigen war das Thema allgemein ein TOP eines jeden regulären Monatsgespräches; und auch die Zwischenevaluation der Betriebsleitung für die Deputation vom 4.4.2013 erfolgte im Grundsatz im Konsens mit den Mitbestimmungsorganen.

Der Austausch zwischen Betriebsleitung und darüber steht noch aus. Aus Sicht der Betriebsleitung zeigt sich, dass sich die Veränderung des Arbeitsaufkommens direkt vor und nach den Sonntagsöffnungen im Rahmen der üblichen Schwankungen bewegt. Die Entleihungen und Rückgaben, die sonntags getätigt wurden, hatten einen durchschnittlichen Anteil von 1,7 % bzw. 1,1 % am Monatsvolumen, so dass auch hier die Veränderung im Rahmen der üblichen Schwankungen liegt. Eine nicht mehr leistbare Arbeitsverdichtung innerhalb der Woche ist aus Sicht der Betriebsleitung somit nicht erkennbar. Zum Betrieb der Bibliothek am Sonntag wurden jeweils zwischen 6 und 8 Personen eingesetzt, die natürlich für die Besetzung der regulären Öffnungszeiten entsprechend weniger zur Verfügung standen (s. hierzu auch oben „Ausgangslage und Vorbedingungen“).

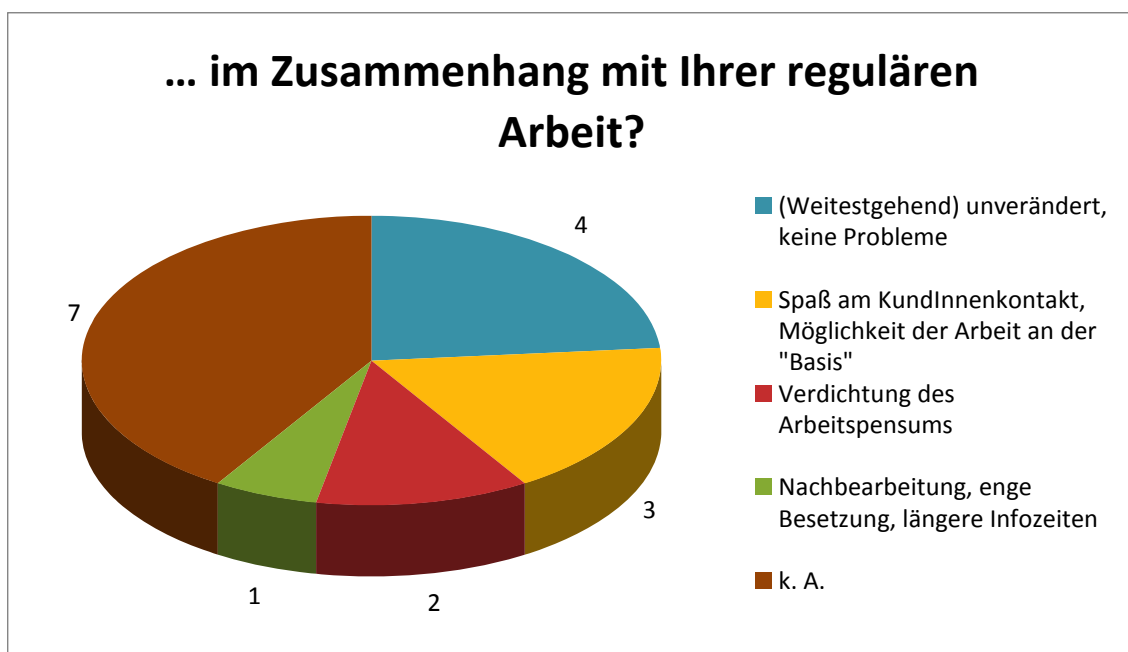
Nach Abschluss der Pilotphase hat die Betriebsleitung diejenigen Beschäftigten, die an den Sonntagen in Einsatz waren, mit einem Fragebogen hinsichtlich ihrer Erfahrungen befragt. Das Ergebnis zeigt eine sehr hohe Zufriedenheit mit dem Sonntagseinsatz und bestätigt das Grundkonzept der Sonntagsöffnung zur Vorbereitung, Durchführung und Ausgleich. Der Personalrat der Stadt-

bibliothek hat einen eigenen Fragebogen an alle Beschäftigten in der Zentrale versandt, dessen Ergebnisse aus Sicht der Betriebsleitung die bestehenden Erkenntnisse grundsätzlich bestätigen. Es wird allerdings von den Beschäftigten der Zentralbibliothek subjektiv eine hohe Arbeitsbelastung durch Nacharbeiten der Sonntagsöffnungen aufgeführt. Da dies sich objektiv anhand der quantitativen Daten so nicht belegen lässt, wäre hier für künftige Sonntagsöffnungen zu prüfen, wie auf diese Problemlage speziell eingegangen werden kann.

Motive der Beschäftigten für den Sonntageinsatz:



Bewertung des Sonntageinsatzes durch die eingesetzten Beschäftigten:



Grundsätzlich positiv fällt die Einschätzung der KollegInnen hinsichtlich des Klimas innerhalb der Belegschaft aus. Deutlich mehr als die Hälfte der Nennungen beschreibt gute bis sehr gute Erfahrungen innerhalb des Kollegiums. Dabei wurden vor allen Dingen die gute Teamarbeit sowie die

gute Stimmung und das hilfsbereite Miteinander hervorgehoben. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen dem Stammpersonal und dem ZB-fremden Personal wurde mehrfach lobend hervorgehoben.

Allerdings finden sich an dieser Stelle auch einige kritische Stimmen zur Sonntagsöffnung. Mehrfach wurde z.B. die „Spaltung“ der Belegschaft in Befürworter und Gegner der Sonntagsöffnung betont. Einige weitere Antworten beziehen sich auf eine erhöhte Belastung und Arbeitsverdichtung. Diese kritischen bis negativen Einschätzungen machen aber nur etwa ein Viertel der Nennungen aus.

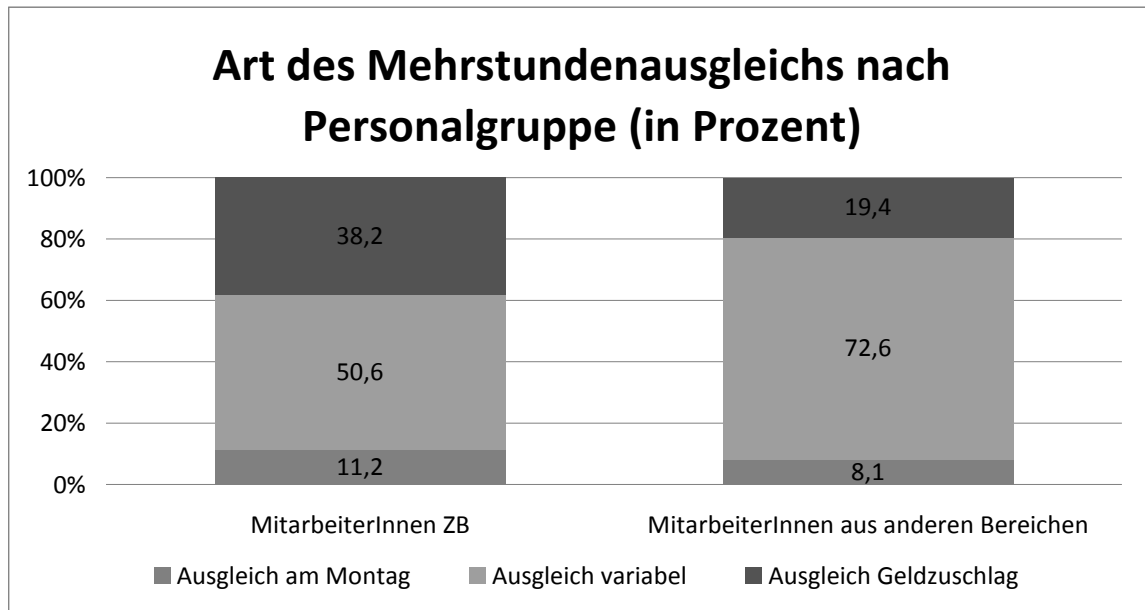
Bewertung und Art des Arbeitszeitausgleichs durch die eingesetzten Beschäftigten



In den wenigsten Fällen wurde der Mehrstundenausgleich der sonntäglichen Zusatzstunden direkt am darauffolgenden Montag gewählt (10 %). Der deutlich größte Teil der Belegschaft entschied sich dafür, die Stunden nicht direkt am Montag, sondern zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt auszugleichen (63 %). Ein ebenfalls nicht unerheblicher Teil der Beschäftigten wiederum wählte keine zeitliche Ausgleichvergütung, sondern eine monetäre (siehe Graphik auf der nächsten Seite).

Interessant zu beobachten ist der Umstand, dass sich bezogen auf die verschiedenen Personalgruppen die Mitarbeiter aus anderen Bereichen der Stadtbibliothek als auch die Beschäftigten der Zentralbibliothek tendenziell vermehrt für ein zeitliches und weniger für ein monetäres Ausgleichsmodell entschieden haben.

Die Umfrage der Betriebsleitung bei den an den Sonntagen eingesetzten Beschäftigten hat ergeben, dass die Arbeitsatmosphäre am Sonntag als deutlich überwiegend positiv empfunden (zwischen 60 % und 90 % an den verschiedenen Sonntagen, maximal 25 % negative Erfahrungen), ebenso die Erfahrungen mit den KundInnen und den KollegInnen. Auf den Punkt gebracht hat nur eine Person die Frage verneint, ob sie sich wieder freiwillig für den Einsatz am Sonntag melden würde.



60 % der Befragten gaben an, dass der Einsatz eine Einschränkung in ihrer Wochenendgestaltung bedeutete. Da es sich ausschließlich um freiwillige Meldungen handelte, musste niemand persönlich wesentliche Termine verschieben.

Probleme wegen des Einsatzes am Sonntag sind bei den Beschäftigten nicht aufgetreten.

Da der Personalrat alle Beschäftigten der Zentrale<sup>2</sup> befragte, gibt es zur Frage nach dem Interesse an einer Teilnahme an künftigen Sonntagsöffnungen naturgemäß eine höhere Zahl von ablehnenden Antworten (17 Rückmeldungen waren grundsätzlich ablehnend). Neben scheinbar kategorischer Ablehnung gibt es jedoch auch relativierende Äußerungen (10 Rückmeldungen), dass eine Teilnahme vorstellbar wäre bei individuell passenden Rahmenbedingungen wie Bezahlung bzw. Vereinbarkeit mit privaten Planungen. Da die Betriebsleitung hierauf nur ganz begrenzt Einfluss hat, liegt bei einer weiteren Sonntagsöffnungsphase im Rahmen eines Projekts die größte Problematik wahrscheinlich darin, ausreichend Beschäftigte für den Einsatz zu gewinnen.

### **Reaktion der Kundinnen und Kunden**

Die Sonntagsöffnungen der Zentralbibliothek wurden von der Bremer Bevölkerung sehr gut angenommen. Die Regelmäßigkeit dieses Angebotes führte zu einer erhöhten Akzeptanz, deren Stetigkeit sich manifestierte (siehe die Leistungszahlen). Die vielen Äußerungen, die von den Kundinnen und Kunden mündlich oder über unsere „Lob-und-Kritik-Karten“ bei uns eingingen, sind fast zu 100 % positiv, zum großen Teil begeistert, zum Beispiel folgende Zitate:

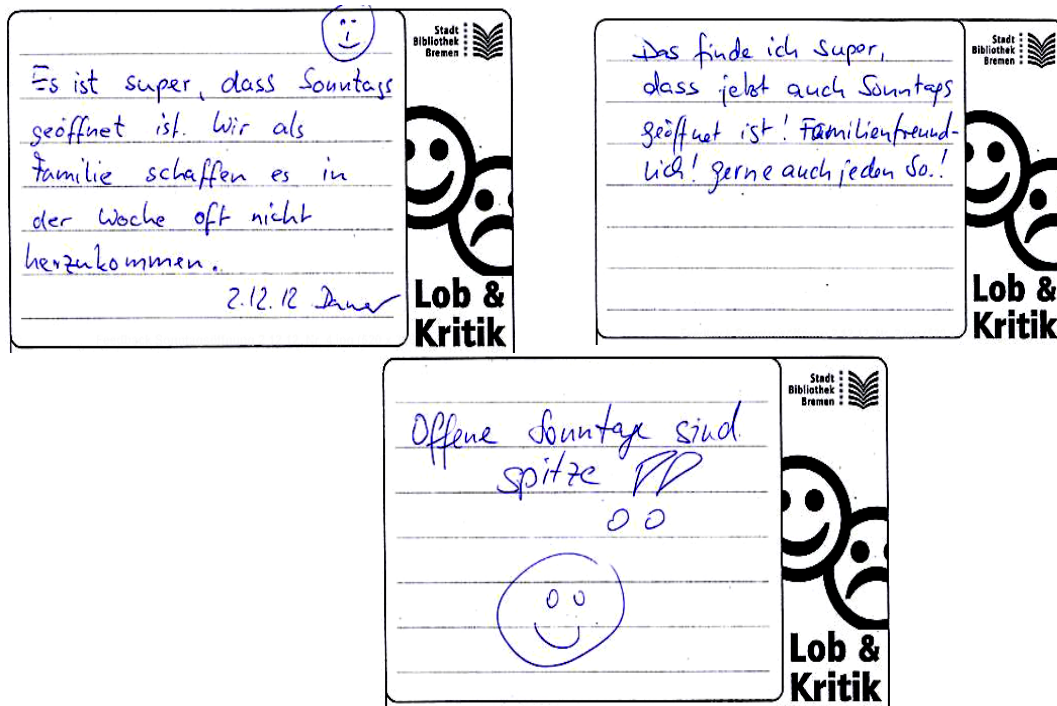
**„Das ist, als ob ein Wunsch in Erfüllung geht!“ (Mutter mit Sohn)**

**„Toll, hatten viel Zeit hier zusammen“ (Mutter und Tochter)**

**„Super, dass Sie jetzt auch am Sonntag aufhaben!“ (Vater mit 3 Kindern)**

<sup>2</sup> Von den angeschriebenen 113 Beschäftigten gab 35 Rückmeldungen = 31 %.





*Dies sind Originalrückmeldungen*

Wir machten die Erfahrung, dass viele Kundinnen und Kunden sich an diesen Pilot-Sonntagen anders verhalten als an den verkaufsoffenen Sonntagen: während an jenen Sonntagen sich auch ein Trend mehr zur unverbindlichen Besichtigung des Hauses und der Räumlichkeiten zeigte, wurde bei den angebotenen regelmäßigen Sonntagen der Pilotphase eine Tendenz zur qualifizierten Nutzung aller Bibliotheksdienstleistungen deutlich. Wir gewannen durch Beobachtung den Eindruck, dass die Aufenthaltsdauer der Besucher und Besucherinnen teilweise höher war als an den regulären Öffnungstagen, dass vor allem deutlich mehr Familien in dieser Konstellation ganz bewusst gemeinsam die Bibliothek als kulturelle Freizeiteinrichtung aufsuchten und dass auch deren Nutzungsintensität vor Ort deutlich höher war als an den Tagen in der Woche.

Daraus lässt sich eine ganz spezielle auf die Öffnung am Sonntag bezogene neue Qualität der Nutzung und Kundenzufriedenheit ableiten. Dieses Angebot ermöglichte es der Bremer Bevölkerung, im Rahmen ihrer individuellen Sonntagsgestaltung die Nutzungsmöglichkeiten der Bibliothek in neuer Qualität zu entdecken. Kulturrezeption und Bildung im außerschulischen Bereich sind in der selbstgesteuerten Nutzung der Bibliothek nicht an den engen und zeitlich oft angespannten Rhythmus der Werktage gebunden. In der Gesamtbetrachtung ist die Sonntagsöffnung der Zentralbibliothek als wesentlicher Zugewinn für die Stadtgesellschaft Bremens zu werten.

Die Ergebnisse der zur Sonntagsöffnung am 3. März in der Zentralbibliothek durchgeführten Umfrage bei den erwachsenen Besucherinnen und Besuchern bestätigen diese Eindrücke. Ausgewertet wurden 167 Fragebögen (rd. 35 % der erwachsenen Besucher an diesem Tag<sup>3</sup>).

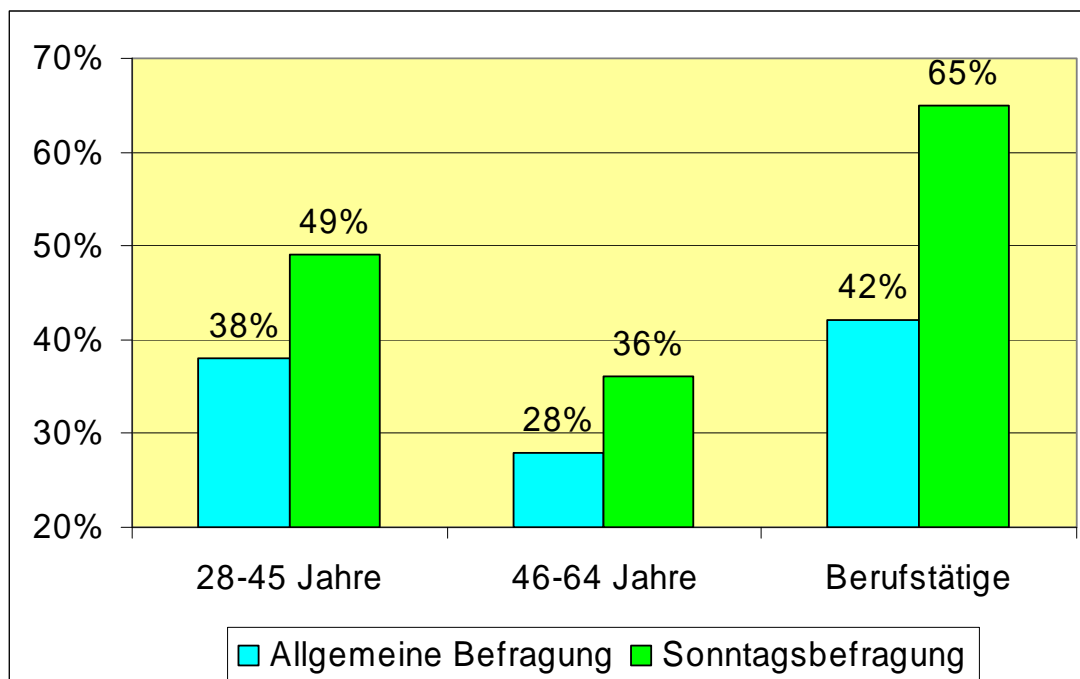
Die Umfrage zeigt deutlich, dass von den BesucherInnen die Sonntagsöffnung der Bibliothek sehr positiv aufgenommen und bewertet wird. Es wird sogar dem Wunsch deutlich Ausdruck verliehen, die Bibliothek noch öfter und noch länger an Sonntagen zu öffnen (40 Nennungen). Besu-

<sup>3</sup> Die Gesamtzahl der Besucher bezieht auch Kinder mit ein. Bei einer angenommenen plausiblen Relation von 2 Dritteln erwachsener Besucher ergibt sich diese Proportion.

cherInnen beschreiben vor allem die Atmosphäre der Sonntagsöffnung als „sehr positiv“ und „positiv“ (95 %) und sind vorwiegend ebenfalls mit dem Service und dergleichen „zufrieden“ bis „sehr zufrieden“. Das Angebot der Sonntagsöffnung wird überwiegend

- von Berufstätigen (65,2 %) zwischen 29-45 Jahren (48,2 %) und
- 46-64 Jahren (35,5 %) genutzt, die vor allem in Begleitung ihrer Familie kommen (50,6% sowie 32,7 % mit Kindern unter 16 Jahren).
- 98,2 % würden die Sonntagsöffnung weiterempfehlen.
- Im Vergleich zur üblichen Nutzung der Zentralbibliothek zeigt sich ein deutlich, um fast 20 % höherer Anteil an berufstätigen Männern und Frauen, die die Sonntagsöffnung genutzt haben. (s. Graphik „Vergleich zwischen der Nutzung der Bibliothek am Sonntag und an einem anderen Wochentag“)
- Bei einer Altersaufgliederung ergibt sich, dass die Altersgruppen aus der ersten und zweiten Hälfte des Berufslebens am Sonntag jeweils um rd. 10 % höher vertreten sind. (s. Graphik „Vergleich zwischen der Nutzung der Bibliothek am Sonntag und an einem anderen Wochentag“)

Vergleich zwischen der Nutzung der Bibliothek am Sonntag und an einem anderen Wochentag:



#### **Fazit:**

Die Betriebsleitung wertet den Pilotversuch zur Sonntagsöffnung angesichts der Leistungszahlen, der gewonnenen Erkenntnisse und der qualitativen Rückmeldungen sowohl der Kundinnen und Kunden als auch der teilnehmenden Beschäftigten als Erfolg.

Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Verlässlichkeit und Regelmäßigkeit des Angebots in dem Pilotprojekt, hier insbesondere die Durchführung der Sonntagsöffnung an jedem ersten Sonntag im Monat wesentlich für den Erfolg war. Ausnahmen von der Regelmäßigkeit des Angebots – zum Beispiel eine Aussetzung der Öffnung an verkaufsoffenen und Eventsonntagen in der Innen-

stadt – könnten dagegen kontraproduktiv wirken. Denn die Leistungszahlen werden vor allem hinsichtlich des Hauptziels, der Ermöglichung der Nutzung vor Ort, von den verkaufsoffenen und Eventsonntagen nicht deutlich beeinflusst.

Die während des Pilotprojektes zusätzlich aufgebrauchte Arbeitszeit an den 6 Sonntagen lässt sich angesichts der vorhandenen Personalressourcen der Stadtbibliothek nicht dauerhaft – auch nicht für Wiederholungen des Pilot-Zeitraums darstellen. Die Betriebsleitung könnte eine dauerhafte / auf einen sechsmonatigen Zeitraum beschränkte Sonntagsöffnung nur realisieren, wenn die Wochenöffnungszeiten an anderer Stelle reduziert würden.

Vor diesem Hintergrund sieht die Betriebsleitung selbst eine einmalige Wiederholung des Pilotprojektes hinsichtlich der Freiwilligkeit der Meldungen der Beschäftigten kritisch. Auch die aktuelle Positionierung der 20 aktiv am Sonntagsdienst beteiligten Beschäftigten deutet nicht darauf hin, dass dieselben Personen ein weiteres Mal genau diesen hohen persönlichen Einsatz zeigen würden. Der größte Teil der anderen Beschäftigten scheint sich bei der gegebenen rechtlichen Lage und auch aus persönlichen Gründen nicht am Sonntagsdienst beteiligen zu wollen.

Auf der Basis der Erkenntnisse des Pilotprojektes zur Sonntagsöffnung der Stadtbibliothek Bremen wäre es im Interesse breiter Bevölkerungsteile (insbesondere Arbeitnehmende, Familien), wenn das Arbeitszeitgesetz auf Bundesebene entsprechend geändert würde und es neben vielen anderen Kultureinrichtungen auch den Öffentlichen Bibliotheken ermöglicht würde, ihr Angebot am Sonntag der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

Barbara Lison  
01.08.2013